Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 25 (1899)

Heft: 7

Artikel: Mucker-Ehrung

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-434973

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

-> Das Ross des Kaukasus. -

(Bu dem durch England und der Schweig erzielten negativen Resultat der Unti-Unarchiffen Konfereng.)

Es war ein Traum! Gar selffam schier: Ich ritt da über Cand Und führt' ein edles Roß mit nur dan Hand am Halfterband.

So jung es war, so lock' es bald Der Steppe weiter Raum; Das Auge blist, die Mähne wallt Und knirschend schäumt's im Zaum.

Da, jäh ein Sah, ein fühner Auch, Daß Zaum und halfter sprang — Und frei von des Geschirres Ornck Jagt es den Pfad entlang! Mir ward das Herz von Sorge schwer: Das Roß — wie sang ich's ein? Sporn' ich das meine noch so sehr, Es muß vergeblich sein.

Rings zeigt sich keines Menschen fuß, So weit das Auge dringt, Bis hin zum fuß des Kaukasus Archts als die Steppe blinkt.

So ritt ich, bis der Abendstrahl Sein Purpurlicht ergoß — Und als ich kam zum Heimatthal Folgt müd das freie Roß. Eh' noch das Dämmerlicht verrann, Sucht' es der Hütte Raum, Nahm bei der Tränke wieder an Ganz willig Gurt und Zaum!

Da hob ein Wallen mich empor Hin, wo man Alles sieht Und rings der schnee'gen Gipfel Chor Sang voll ein ewig Lied:

"Irdisches Werden, Wollen und Enden Zeigte dir, Fremdling, dein Roß im Gesild: Alles trinkt müd' aus des Ewigen Händen, Wenn es die Eust an der Freiheit gestilkt!"

Dietrich von Bern.

Der fieben Schwaben Blaubuch. &.-

Mit dere Der ket, des ka nimmer so geha. Koi Schepple Woi trinkets itta, koi Schwoinestoisch essets itta, koi Spehle und koi Knöpsta. Isch denn des a Volk? Des muß ausgschafft wera. Des hab i gsagt, der Takli.

Die Schwoiz, die muß so wie so under Polizei gnumme were. Da schieße se auf die Könich wie auf die Leldhase ond isch kot Moraletet em ganze Land net. Des derf nimmer so geha. A Subordinatio muß soi. Des derfmer net so geha lasse; a Oberamtsrichter ghört not ond Assessor mitm Stehkrage.

Frankroich, des ischt a Gschandal, des teilt mer en sex Amtskrois, des muß not tapeziert soi. Aber ots muß i sage, wie i anno sebzig boi die Gelbe gwea bin ond mer habe in Schatonöf gstande, da ischt a wunderschees Franzosemedele gwea, Schüstinle, — i sag nix mehr.

Amerika, des hab i allewoil gsagt, des isch doitsch und muß doitsch bloibe. Was rechte Loit send dribe, die soin vom Necker, ond der Xaveri ischt an dribe ond der lang Bastian vo Oberlandpringe. England wird nausgschmisse, da muß mei Leopold Guverneer vo Tamaika were ond mei Resse Guvernanse.

Ttalie, des muß scho doitsch soi, vo wege droimal habemer Knepsle, droimal habemer Spehle ond oimal Maccroni, darauf habt a Hunger wie a Ofterochs aufm Kleechause.

Eschtroich, des mieße mr zallererscht habbe; da schicke mr die Beamte noi, was mr net branche kenna, die selle sich mit dena Cschecha ond ungrische Bigeiner durchboise.

Dees, wanns elles fertig ischt ond im Blettle gsgriebe gkande, nachdem hat die Well a Ruh und da kamr a Froidefescht foira mit Krautsalat ond Schwoineworscht, ond dadrauf laß mr i a noie Frackrock mache.

Pariser Blosse.

Man geht an dem einen Gerichte vorbei, Und der Kassationshöse werden es drei. Was sagt nun das parlamentarische Haus, Kommt wieder die Unschuld des Dreysus heraus?

Dann ist man entrüstet, und giebt man sodann Die Sache zum Urteil dem einzigen Mann, Der wirklich in frankreich gerecht ist. — Allons! Unn urteile, Lichter von Tarascon!

Im deutschen Reichstag hat sich die wirtschaftliche Vereinigung der Ugrarier konstituiert. "Wirtschaftlich" soll soviel heißen wie "sparsam". "Uber sparsam, womit?"

"Hoffentlich doch mit Reden!"

Der Köder!

Die "Angelsachsen" schliessen sich zusammen — "Der "Völkerfreiheit" nur gilt unser Lieben!".

Ja ja, nein nein — wer wird so was verdammen?!

Doch, Freundchen, sagt — fischt ihr nicht gern im Trüben??

Wird der Papst zur Ubrüstungskonferenz geladen?

Weshalb sollen wir über diese ungeheuer wichtige Frage nicht auch unsern Ceitartikel haben? Um so mehr, als wir ganz genau wissen, wie es kommen wird l

Der Papst wird nämlich nicht eingeladen. Man wagt es nicht, weil man zu viel Respekt vor ihm hat. Aur seinen Pantossel wird er hinschiesen, damit er von der ganzen Friedenskonferenz geküßt wird und eine Bulle wird er loslassen. Die Bulle wird so lauten:

"Salem aleikam, das heißt friede sei mit uns, aber pax vobiscum, das heißt: "Schlagt ench untereinander." Die heilige Kirche hat die Keher verbrannt und in ungähligen Kriegen ge—tötet. Man nennt das die Religion der Liebe. Wie? Und ihr Keher wollt die Religion der Unliebe einführen, wollt die Kriege verhindern? Aun gut, unter einer Bedingung: fortan darf nur noch Krieg geführt werden, damit der päpstliche Stuhl seine weltliche Macht zurückerlangt."

Sein Lebenslauf.

Des Morgens, da empfängt er Jeden Don den Ministern, um zu — reden. Dormittags dünkt Er sich im Eden, Er kann auf der Parade reden. Dann heilt Er die socialen Schäden Aachmittags im Derein durch — Reden. Unch webt Er die politischen Fäden Noch auf der Soirée durch — Reden. Unfunf zu sozialistischen Feben Hört man Ihn noch im Schlafe — reden.

Mucker-Chrung.

Gustav freytag! Auch solde Kreise woll'n ihm heut' ein Denkmal setzen, Die einst mit Lust, den Pionier der Ausklärung zu verletzen, Sich widersetzten Allem, von dem er sagte, daß es not ist — Wer Mucker kennt, der weiß: 's ist Denkmals-frende — daß er tot ist! —

Uffyrien im Occident.

Jüngst war ich in dem stockdunkeln Winkel von frangösischen Savoyen am Genfer See — sah viel spitzbubisch blinzelnde Pfassen, dazu natürlich stupides Volk und — als ich mich schon verwunderte, ob solcher vorsündskutlicher Typen in dem an der Spitze der Civiliation marschierenden Frankreich, sah ich plöglich auch ein Ochsen paar, das nach uralt-assyrischer Weise mit den Köpfen an ein Querholz der Deichsel befestigt, einen ebenso primitiven Karren vorwärts schob, genan just, wie man sich die Verkehrsmittel zur Teit des Thurmbanes von Zabel vorstellen muß!....

36 war erft fiarr — dann aber begriff ich auf einmal die gange baby. lonische Wirtschaft von diesem frankreich und — wunderte mich über nichts — auch über gar nichts mehr!! — —

Erster Student: "Professor Delbrück in Berlin unterliegt also einer Strafversetzung, weil er gegen die dänischen Ausweisungen geschrieben hat? Wohin werden sie ibn wohl schicken?"

3weiter Student: "Mun, natürlich in irgend ein Aeft, in welchem es schlechtes Bier gibt."

Moderne Hellenen!

Wer nicht im Kriege zieht vom Leder, Dem wird gegerbt das allerhöchste Leder — Doch der gerupfte Gäns'rich spitzt 'ne Feder Und wird flink nach dem Krieg — ein Held der Feder!